Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 5

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ferenz, was zur Vervollständigung hätte beitragen können. Es wäre wertvoll gewesen, auch die zweite Haager Konferenz von 1907 kurz zu erwähnen, auf der nicht nur die Abkommen der ersten Konferenz bestätigt worden sind, sondern auch das Abkommen betreffend die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkrieges beschlossen und damit das materielle Neutralitätsrecht kodifiziert wurden.

Wenn vielleicht diese kritischen Bemerkungen angezeigt sein mögen, darf der Wert der Studie Dr. Lüthis in keiner Weise eine Minderung erfahren. Der Wert seiner wissenschaftlich-historischen Untersuchung für die Idee des Kleinstaates und des Völkerrechtes ist unverkennbar. Verdienstvoll ist aber insbesondere seine gründliche historische Arbeit.

Major i.Gst. Siegenthaler

ZEITSCHRIFTEN

Revue Militaire Suisse, Nr. 7–12/1955.

General Revol streift in seinem den Problemen der französischen Strategie gewidmeten Artikel allgemein die Problematik der Strategie im Rahmen einer Koalition und die besondere Lage Frankreichs in der westeuropäischen Verteidigungsgemeinschaft (Nr. 10).

Major Eddy Bauer gibt eine hervorragende Zusammenfassung des bei Amiot-Dumont, Paris, erschienenen Buches «Vers la marine de l'âge atomique» von Vizeadmiral Pierre Barjot, welches sich besonders mit den Beziehungen zwischen Seemacht und Landkrieg befaßt (Nr. 9 und 10).

Major G. Rapp befaßt sich mit den charakteristischen Zügen der Milizarmee, eine Studie, die insbesondere im Hinblick auf die im Gange befindliche Diskussion um die Neu-Organisation der Armee wertvoll ist und die gerade in bezug auf unsere Verhältnisse zu überzeugender Bejahung des Milizsystems gelangt (Nr. 9).

Vor allem für unsere Minenwerfer-Offiziere ist die mit instruktiven Skizzen versehene Arbeit von Lt. H. Montfort über die Minenwerfer-Beobachtung mit Radar und die möglichen Gegenmaßnahmen interessant. Dem durch Radar erleichterten Auffinden des Minenwerfers, der sich durch sein Feuer verraten muß, kann durch geschickte Wahl der Stellungen nur unvollkommen, besser dagegen durch die Montage der Werfer auf Selbstfahrlafetten begegnet werden. Diese Lösung wird denn auch in ausländischen Armeen ernsthaft studiert (Nr. 9).

Major i. Gst. Racine äußert einige Gedanken zur Ausbildung der Flab.Truppen, wobei vor allem den Hauptzielen: Ausnützung der Zeit, die zur Bekämpfung des Fliegers zur Verfügung steht, sowie des begrenzten Raumes, innerhalb welchem Wirkung erzielt werden kann, Beachtung geschenkt wird (Nr. 10).

Die Probleme des Kadernachwuchses in unserer Armee werden von Major Chouet untersucht (Nr. 7), wobei besonders auf die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Unteroffizieren im Welschland hingewiesen wird. Als Hauptursachen werden die lange Dauer der Beförderungsdienste, das mangelnde Verständnis der Arbeitgeber für die Beförderungsdienste ihrer Angestellten, ein gewisser Verlust an militärischer Tradition und – mangelndes Überzeugtsein vom Sinn der Wehrhaftigkeit betrachtet.

Mit dem Problem der Luftüberlegenheit befaßt sich Oberstlt. Henchoz (Nr. 12). Er geht dem Begriff nach und beweist, daß das taktische wie das strategische Denken in

diesen Belangen oft unklar ist. Seiner Auffassung nach bildet die Luftüberlegenheit eine der Voraussetzungen für die Ausführung jeder Kampfhandlung von einer gewissen Tragweite am Boden und in der Luft. Strategisch wird sie bestimmt durch das Verhältnis der feindlichen Luftstreitkräfte. Taktisch bedeutet sie die Fähigkeit, zu einem bestimmten Zeitpunkt und an bestimmtem Ort eine überlegene Macht in den Luftkampf führen zu können.

Das scharfe Urteil, welches der französische Mitarbeiter der RMS, General J. Revol, in den Nummern Februar und Juli 1954 der RMS über das Maquis von Vercors fällte, gibt einem Vertreter des Maquis von Vercors zur Verteidigung dieser Widerstandsgruppe Anlaß. Die Replik ist lesenswert, weil sie sich neben der strategischen Bedeutung der Widerstandsbewegung vor allem auch mit den psychologischen Problemen und mit der Frage der Zusammenarbeit mit den regulären Truppen befaßt (Nr. 12).

Über neue Entwicklungstendenzen in der Panzerabwehr orientiert Oberst E. Lederrey an Hand der bei der amerikanischen Marine eingeführten kleinen, sehr beweglichen und gepanzerten Raupenfahrzeuge, die mit rückstoßfreien Geschützen ausgestattet sind (Nr. 12).

Anknüpfend an seine in der Mainummer 1955 erschienene Arbeit befaßt sich Major i. Gst. Schmitt mit den Elementen der Atom-Taktik, vor allem mit dem Erfordernis der Auflockerung. Maßgebende Faktoren sind die Art der zum Einsatz gelangenden A-Bombe, die Raschheit in der Bereitstellung zum Angriff oder zum Beseitigen von Einbrüchen, das für den Einsatz der A-Bombe geeignete Gelände, die Art des zu führenden Kampfes und die atmosphärischen Verhältnisse. Aus der Verschiedenheit dieser Elemente ergibt sich die ganze Komplexität der Atomtaktik. Nachdrücklich wird auf die Gefahr hingewiesen, sich durch die Waffe allein – also die Atombombe – das taktische Handeln aufzwingen zu lassen (Nr. 12).

Oberstlt. J. Perret beschreibt die Manöver der französischen Armee im Herbst 1955, in deren Verlauf in größerem Umfang als im Manöver «Javelot» der Versuch weiter verfolgt wird, einen neuen Typus von Erkundungs- und Deckungstruppen, hier bis zur Größe einer Division, zu bilden und zu führen.

Oberst Lederrey verweist auf zwei in französischen und amerikanischen Zeitschriften erschienene Arbeiten über nächtliche Operationen, welche Geschichte und Grundzüge der Taktik des Nachtkampfes behandeln. Die thesenartig herausgestellten Leitsätze sind auch für unsere Belange von hohem Wert und enthalten eine Fülle von Anregungen für die Durchführung von Nachtübungen (Nr. 11).

Oberstlt. Perret gibt einen Überblick über die neuere, vorwiegend in Fachzeitschriften erschienene Literatur über die ABC-Waffen- und Kriegführung (Nr. 11).

Lt. Montfort befaßt sich mit den ferngesteuerten Panzerabwehrgeschossen, an deren Entwicklung zurzeit in verschiedenen Ländern gearbeitet wird. Eingehend werden vor allem die seit 1946 in Frankreich gemachten Versuche geschildert (Nr. 11). Et.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen